Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Stettin, Kirchplatz Nr. 3. Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden von 12—1 Uhr.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 25. März 1884. Nr. 144.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Wir beginnen in den nächsten Tagen mit dem Abdruck des höchst spannenden Romans von E. Bach **„Zum Tode verurtheilt"**. Wir hoffen, mit diesem anregenden, psychologisch werthvollen Werke unseren Lesern ein unterhaltendes, interessantes Feuilleton in die Hand zu geben.

Der Preis der zweimal täglich erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg.**

Die Redaktion.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 24. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min.

Haus und Tribünen sind spärlich besetzt.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Dr. von Schelling und mehrere Kommissarien zum Bundesrath.

Seine Majestät der Kaiser und König hat am Sonnabend die Glückwünsche des Reichstages zu seinem Geburtstage huldreichst entgegen genommen.

Eingegangen ist eine Uebereinkunft mit Belgien wegen gegenseitigen Schutzes von Werken der Literatur und Kunst, sowie eine Uebereinkunft mit demselben Staate betr. den Schutz gewerblicher Muster und Modelle. Ferner sind von in verschiedenen auswärtigen Ländern lebenden Deutschen noch Geldspenden für die Rheinüberschwemmten eingelaufen.

Der Präsident wird den Dank des Hauses dafür übermitteln.

Ferner konstatirt der Präsident im Anschluß an seine in der jüngsten Sitzung abgegebene Erklärung, daß im Verlaufe derselben Geheimpolizisten auf der Journalistentribüne nicht anwesend gewesen.

In die Tagesordnung eintretend, genehmigt das Haus debattelos in dritter Lesung die mit der Schweiz wegen gegenseitiger Zulassung der in der Nähe der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis am 29. Februar 1884 abgeschlossene Uebereinkunft, sowie den Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1883—1884 auf Grund der in zweiter Berathung unverändert angenommenen Vorlagen.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften.

Abg. Dr. Perrot (deutsch konserv.) zur Geschäftsordnung: Bei der Wichtigkeit der Vorlage einerseits und der großen Leere des Hauses andererseits scheint es nicht unbedenklich, in die Berathung der Angelegenheit einzutreten.

Präs. v. Levetzow: Wir stehen nicht vor der Abstimmung, eine Auszählung des Hauses erscheint daher nicht angezeigt.

Das Haus tritt in die erste Berathung ein.

Abg. Dr. Horwitz (deutsch-freisinnig) betont seinen persönlichen Standpunkt der Vorlage gegenüber. Die Bestimmungen derselben im Einzelnen besprechend, äußert Redner zunächst eine Reihe formeller Bedenken und bezweifelt es, ob schon jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, daß der Reichstag sich mit der Regelung dieser schwierigen Materie beschäftigen könne. Demnächst seine sachlichen Bedenken entwickelnd, bemängelt Redner die Sonderbehandlung der Kommanditgesellschaften, und bezweifelt die Behauptung, daß das Gesetz der Fürsorge für den kleinen Mann entsprungen, mit dem Hinweis auf den Umstand, daß gerade gegenwärtig alle Staatsweisheit aufgeboten werde, um das Lotteriespiel zu rechtfertigen. Man möge diese Bedenken in einer besonderen Kommission auf ihren Gehalt prüfen, vor Allem aber ohne Voreingenommenheit gegen den ehrenwerthen Handelsstand. Er beantrage demgemäß die Ueberweisung der Vorlage zur Vorberathung an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Büsing (nat.-lib.) erklärt, daß sein und seiner Freunde Standpunkt sich im Wesentlichen mit dem des Vorredners decke. Obwohl die Regelung der Frage am zweckmäßigsten durch das in der Ausarbeitung begriffene deutsche Zivilrecht in Angriff zu nehmen sei, so werden seine Freunde doch bereit sein, die Regierung in dem schon jetzt unternommenen Versuche zu unterstützen, ein brauchbares Spezialgesetz zu schaffen. Die Gesellschaft auf Aktien sei eine wirthschaftlich unentbehrliche Unternehmungsform. Komme die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung zu Stande, so werde nicht nur die Gründung neuer Aktiengesellschaften unmöglich, sondern auch die Existenz der bereits bestehenden in Frage gestellt. Es werde daher eines nicht geringen Entgegenkommens seitens der Reichsregierung bedürfen, um ein Gesetz zu Stande zu bringen, welches für die Geschäftswelt brauchbar und für das Publikum nützlich sei. Bei dem Mangel an Fachleuten im Hause beantrage er, die Kommission, für deren Berathung auch er ist, auf 21 Mitglieder zu beschränken. (Beifall links.)

Abg. Dr Reichensperger-Olpe (Zentr.) spricht sich grundsätzlich für die Vorlage aus. Dieselbe sei zwar in einzelnen Theilen verbesserungsbedürftig, ihrem Kerne nach aber gehe sie dahin, die Wiederkehr solcher Zustände möglichst abzuhalten, welche in der sogenannten Gründerperiode in der verderblichsten Weise in die Erscheinung getreten. An der Vorlage selbst tadelt Redner, daß dieselbe sich zu sehr auf den formalen Standpunkt stelle und die materielle Seite nicht genügend berücksichtige. Auch er schließt sich der Ueberweisung des Entwurfs an eine Kommission an, der er gern mit einschlägigem Material an die Hand gehen will. (Beifall.)

Abg. Hartmann (deutsch-konf.) ist mit seinen Freunden für die Vorlage, in der er besonders die streng formulirte Verantwortlichkeit mit Genugthuung begrüßt hat. Die traurigen Ereignisse der sogenannten Gründerperiode seien vor Allem auf die Mängel des Gesetzes vom Jahre 1870 zurückzuführen, welches den Behörden nicht die geringste Handhabe geboten, den Schwindlern wirksam entgegen zu treten. Der Zustand verhältnißmäßiger Ruhe, der zur Zeit obwalte, ermögliche gewiß eine vorurtheilsfreie Prüfung der Vorlage, welche ebenso gewissenhaft wie sachlich ausgearbeitet sei. Bei allseitigem guten Willen dürften die heute im Hause laut gewordenen Bedenken bei der Kommissionsberathung sich ausgleichen lassen, für die auch er ebenfalls stimme. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Bamberger: Das Gesetz ist nicht so sehr aus der Initiative der verbündeten Regierungen, als aus der Initiative des Reichstages und der breiten Schichten des Volkes hervorgegangen. Zunächst ist es der Abg. Lasker gewesen, der zu dieser Reform hingedrängt hat. Wenn nun auch die gegenwärtige Ruhepause in den Gründungen ganz geeignet ist für ein solches Reformwerk, so darf man doch keineswegs hoffen, ein durchaus vollkommenes und gut wirkendes Gesetz zu Stande zu bringen. Noch immer wirkt die Erbsünde der Gründunge-Aera bei uns fort und außerdem bleibt die Aktiengesellschaft immer nur ein nothwendiges Uebel, weil der Mensch da, wo er nicht mit seiner vollen Verantwortlichkeit einzutreten hat, auch nicht seine volle Leistungsfähigkeit entwickelt. Der Aktionär aber ist ein Mensch, der gern spazieren geht und Geld dabei verdient; verliert er aber Geld dabei, dann schimpft er über Unsittlichkeit und ähnliche Dinge. Die Aktiengesellschaften sind eben Institute, die ihr ganzes Wohl und Wehe nicht abhängig machen sollen von der Zuverlässigkeit der Kontrollmaßregeln, die niemals diesen Zweck erreichen können. Die genaue Kontrolle der Aktien ist eine schwere Versündigung an der leichten Uebertragbarkeit dieser halbwechselartigen Papiere. Wer heute eine bedeutende Aktiengesellschaft beobachtet, vielleicht die größte der Welt, z. B. die des Suezkanals, wird sich doch sagen müssen, daß eine solche Gesellschaft nicht gegründet wird, um Vorstände und Kontrollbeamte zu wählen, sondern es treten Personen auf und sagen: Wer Vertrauen zu uns hat, der gebe uns sein Geld! Es muß sich doch gerade darum handeln, Leute in den Vorstand und in den Aufsichtsrath zu bringen, die auch Etwas zu verlieren haben; aber wie soll das bei den drakonischen Bestimmungen des Gesetzes möglich sein? Außerdem darf man doch nicht übersehen, daß der Verlust an Aktien sehr ungleich ertragen wird; eine alte Frau, die an einer Aktie 50 M. verliert, macht vielleicht mehr Spektakel, als ein Geschäftsmann, der den 10fachen Betrag verliert, und der davon nicht einmal seiner Frau etwas sagt. Mögen die Herren in der Kommission darauf Bedacht nehmen, daß sie ihr Ideal nicht zu hoch stecken, das Thema der Vorlage ist dazu in keiner Weise geeignet.

Staatssekretär Dr. v. Schelling ist erfreut, daß keiner der Redner hier gesprochen, ohne seine Bereitwilligkeit zu weiteren Verbesserungen der Vorlage auszusprechen. Nur um dem in das Land geschleuderten Verdacht zu begegnen, als ob die Vorlage hervorgegangen sei aus Mißtrauen gegen den Handelsstand, habe er das Wort ergriffen; auch heute hat Herr Bamberger von drakonischen Strafbestimmungen gesprochen; mit welchem Rechte, sei nicht ersichtlich. Der Hauptgrundsatz des Entwurfs sei der von der Verwaltung fremden Vermögens. Es scheine heute leider, daß viele Aufsichts- und Verwaltungsräthe die Aktionäre nur betrachten als misera distribuens plebs, die ihr Vermögen den Gesellschaften a fond perdu hingeben sollen. Diesem Gebahren gegenüber hielt es die Regierung für nöthig, mit den in der Vorlage getroffenen Bestimmungen vorzugehen. Ein Mißtrauen gegen die Emissionshäuser insbesondere liegt den verbündeten Regierungen fern. Aber die verschiedenen Manipulationen zur Schädigung der Aktionäre können auch von Strohmännern ausgeführt werden, von denen nichts zu erholen ist; erst wenn es sich darum handelt, die Aktien in den Verkehr zu bringen, und an der Börse zu vertreiben, dann muß der Fuchs heraus. Die verbündeten Regierungen sind weit entfernt davon, das legitime Geschäft zu gemeinnützigen Zwecken treffen oder auch nur einschränken zu wollen; aber die glänzenden Sumpfpflanzen auszurotten, das war die Aufgabe der Regierungen und das ist der Zweck der Vorlage.

Abg. Dr. Perrot (deutsch-konf.), auf der Journalistentribüne kaum verständlich, erinnert an den Ausspruch Laskers: ein wunderbareres Institut als die Generalversammlung der Aktionäre habe es im ganzen Leben noch nicht gegeben. Redner beleuchtet an der Hand einschlägigen Materials das Aktienwesen und verlangt eine genaue Statistik der Gründungen.

Nachdem noch Abg. Oechelhäuser (nat.-lib.) gesprochen, wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Kaiser hat an seinem Geburtstage eine besondere Gnadenbezeigung auch dem General-Intendanten der königlichen Schauspiele von Hülsen, dem Ober-Küchenmeister von Roeder, dem Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Grafen von Nesselrode-Ehreshoven, dem Hofmarschall Grafen von Perponcher-Sedlnitzky, dem Ober-Jägermeister von Meyerinck und dem Ober-Zeremonienmeister Grafen zu Eulenburg dadurch zu Theil werden lassen, daß den Genannten am königlichen Hofe fortan für ihre Personen gleicher, vom 22. März d. J. datirender Rang mit den Wirklichen Geheimen Räthen verliehen worden ist.

— Prinz Heinrich hat sich im Auslande viele Freunde erworben, wie die Sendungen beweisen, welche fortwährend an ihn aus den Gegenden ankommen, welche er besucht hat. So sandte ihm der Gouverneur von Curacao Photographien als Andenken an die daselbst verlebten Tage.

— Ueber die Aeußerungen des Kaisers zu dem Reichstags-Präsidium weiß die „N. Pr. Z." noch Folgendes zu berichten:

„Dem Vernehmen nach sprach der Kaiser die feste Hoffnung aus, daß der Vorschlag der verbündeten Regierungen auf Verlängerung des Sozialistengesetzes oder, wie Se. Majestät sich ausdrückte, des Gesetzes gegen die Unruhen, zur Annahme gelangen werde. Er kenne die betreffenden Zustände wohl und habe mit seinem eigenen Blute dafür stehen müssen. Eine Ablehnung der Verlängerung könne er nur als ein gegen seine Person gerichtetes Ergebniß ansehen."

— Am 22. d., dem Geburtstage des Kaisers, sind die General-Lieutenants v. Biehler, Chef des Ingenieurkorps und der Pioniere und General-Inspekteur der Festungen v. Werder, General-Adjutant des Kaisers und Militär-Bevollmächtigter in Petersburg und, wie schon mitgetheilt, v. Dannenberg, Kommandeur des 2. Armeekorps, zu Generalen der Infanterie, die Generallieutenants v. Colomb, Kommandant von Kassel, und v. Barby, bisher Kommandant von Hannover, zu Generalen der Kavallerie befördert worden.

— Innerhalb des Kultusministeriums ist von einer kirchenpolitischen Vorlage, welche im Laufe dieser Session dem Landtage noch unterbreitet werden soll, nichts bekannt. Die Bemühungen der klerikalen Presse, das Gegentheil glaubhaft zu machen, entbehren der thatsächlichen Grundlage. Inzwischen behalten die in dieser Beziehung auftauchenden Gerüchte gleichwohl eine gewisse Bedeutung, von welcher der Vollständigkeit wegen jedenfalls Notiz zu nehmen ist. So wollte man heute in Abgeordnetenkreisen mit Bestimmtheit wissen, der Kultusminister widerspreche einer kirchenpolitischen Vorlage, während der Minister des Innern den Erlaß einer solchen befürworte. Jedenfalls ist Alles, was über die voraussichtliche Form und den Inhalt der Vorlage angeblich sogar durch den preußischen Gesandten von Schlözer in Rom bereits verkündet sein soll, völlig grundlos und wenn behauptet wird, daß sich die Regierung, um sich des Zentrums für Verlängerung des Sozialistengesetzes zu vergewissern, zu Konzessionen an dasselbe verstehen würde, so kann es sich hier nur um Vermuthungen handeln.

— In den parlamentarischen Körperschaften sind die Reihen der Abgeordneten überaus lückenhaft besetzt. Eine sehr große Anzahl von Landtags- und Reichstags-Mitgliedern ist bereits in die Heimath abgereist. Die Osterferien werden im Landtage in den ersten Tagen des April und im Reichstage am Donnerstag beginnen. Am Mittwoch werden den Reichstag Anträge aus dem Hause, und am Donnerstag wird ihn die Forderung für Marinezwecke in zweiter Lesung beschäftigen. Vielleicht wird an diese gleich die dritte Lesung angeschlossen, denn es ist zweifellos, daß die Forderung einstimmig bewilligt wird. Die Reichsregierung legt Werth darauf, diese Angelegenheit so bald wie möglich zu erledigen.

— Die Zentrumspartei hat jetzt im Abgeordnetenhause die Losung ausgegeben, das Kapitalrentensteuergesetz zu Stande zu bringen, aber das Einkommensteuergesetz ruhen zu lassen. Danach würden also nur die neuen Steuern und Mehreinnahmen bewilligt werden, Steuererleichterungen aber nicht zu Stande kommen.

— Der Reichstags-Kommission für die Verlängerung des Sozialistengesetzes gehören von der deutschkonservativen Fraktion die Abgg. v. Kleist-Retzow, Dr. Hartmann und Dr. Grimm an.

— Die Sitzungen des Reichstages werden wahrscheinlich am Freitag, den 28. d. M., auf etwa 4 Wochen unterbrochen werden, um den zahlreichen Kommissionen Zeit zur Arbeit zu lassen.

— Mehrere deutsche Komponisten und Musikalienverleger haben der spanischen Regierung und dem Reichsamt des Innern die Petition überreicht, es möge zwischen der Krone Spaniens und dem deutschen Reiche eine Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst vereinbart werden; wofern jedoch wegen der Frage des Uebersetzungsrechtes eine Erstreckung auf das Gebiet der allgemeinen Literatur zur Zeit noch nicht thunlich erscheine, möge der gegenseitige Schutz wenigstens für die Musik-Literatur beider Länder durch eine Konvention geregelt werden. Unterzeichnet ist die Petition von der Elite der deutschen Komponisten: Brahms, Bruch, Franz, Hiller, Joachim, Kiel, Reinecke, Rheinberger, Taubert, Wüllner und Andere. Unter den Musikverlegern finden wir die glänzenden Firmen: Breitkopf u. Härtel, C. F. Peters, H. Litolff, N. Simrock, Fr. Kistner, Aug. Cranz.

— Bereits über 600 Petitionen sind dem Reichstage während der zwei Wochen, die er versammelt ist, zugegangen. Das soeben ausgegebene erste Verzeichniß enthält wieder eine so bunte Musterkarte

von „Wünschen", wie sie die lebhafteste Phantasie eines Einzelnen schwerlich zu ersinnen im Stande wäre. Jedenfalls ergiebt sich daraus die erfreuliche Wahrnehmung, daß trotz aller Angriffe auf den Parlamentarismus das Ansehen des deutschen Reichstages keineswegs gelitten hat, vielmehr vindiziren ihm gar viele unserer Mitbürger eine Macht und einen Einfluß auf die Exekutive, wie ihn die schwärmerischsten Verehrer des parlamentarischen Regiments niemals zu träumen wagten. Eine Anzahl von Petenten sind in jeder Session regelmäßige Stammgäste und der Bescheid „zur Erörterung im Plenum für nicht geeignet erklärt", vermag sie nicht abzuschrecken, andere kehren mit den krausesten und verworrensten Weltverbesserungsvorschlägen immer wieder, eine Reihe von Petitionen wird im amtlichen Verzeichniß als „unverständlich" bezeichnet. Auch diesmal petitioniren wieder mehrere Apotheker, Aerzte und Pastoren um Aufhebung des Impfzwangs, eine Lehrerin in Darmstadt bittet um Aufhebung des gegen sie erlassenen Ausweisungsdekrets, eine andere Dame aus Berlin wünscht eine beglaubigte Abschrift des Testaments des zu London verstorbenen Generals Köhler zu erwirken, nicht weniger Petenten beschweren sich über Rechtsverweigerung, ein „Architekturmaler" in Berlin protestirt gegen die Ausführungen des Wallot'schen Bauplanes für das neue Reichstagsgebäude. Aber auch allgemeine Interessen finden ihre Vertretung. Ein Herr Hasemann bittet um Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der bedeutendsten stenographischen Systeme, behufs Einführung der allgemeinen Anwendbarkeit der Kurzschrift, zwei Gesuche wollen den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen in Bezug auf die öffentliche Sittlichkeit, zwei ornithologische Vereine plaidiren für den Erlaß des Vogelschutzgesetzes und für internationale Verträge zum Schutze nützlicher Vögel. Der Erlaß eines Gesetzes betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhaft wird wiederholt gefordert. Nicht weniger als 241 Petitionen beantragen Abänderung der Gewerbeordnung in Bezug auf anderweite Regelung des Innungswesens und eine große Zahl von Gesuchen tritt für weitere Zollerhöhungen ein, darunter 114 mit ca. 3000 Unterschriften aus elsaß-lothringischen Ortschaften — vom Abg. Grad überreicht — welche um Erhöhung der Eingangszölle auf Getreide und andere landwirthschaftliche Produkte des Auslandes bitten.

— In Sachen „Société de Berlin" schreibt das „Fremdenblatt": „Wir erhalten von bestunterrichteter Seite die Mittheilung, daß man bezüglich der Autorschaft des berüchtigten Buches „Société de Berlin" auf ganz falscher Fährte war, als man dieselbe im russischen Lager zu finden gedachte. Wir können nämlich mit Bestimmtheit den hierfür sich Interessirenden die Mittheilung machen, daß sich in letzter Zeit Anhaltpunkte ergeben haben, die über die Entstehung des Buches keinen Zweifel mehr obwalten lassen. — Die „Société de Berlin", die unter Direktion der Madame Adam das Licht der Welt erblickte, verdankt ihr Erscheinen Niemand Anderem, als der Gattin des früheren ersten Botschafts-Sekretärs hierselbst, nämlich der Komtesse d'Aubigny, und dem früheren Vorleser Ihrer Majestät der Kaiserin, Mr. Gérard. Unschwer ist auch aus dem Stil der einzelnen Briefe zu erkennen, wo die Frau und wo der Mann spricht. Mr. d'Aubigny befindet sich jetzt bekanntlich in London. — Hiernach sind alle anderen Auslegungen in Betreff der Autorschaft genannten Buches in das Reich der Muthmaßungen zu verweisen, die zum Theil nicht ohne Absicht in das Publikum geschleudert worden, um die Aufmerksamkeit von der eigentlichen Geburtsstätte des Buches abzulenken."

— Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant von Caprivi, ist in Begleitung des Kapitän-Lieutenants Schmidt behufs Inspizirung nach Kiel abgereist.

Schwerin i. M., 24. März. Der Herzog Paul Friedrich hat für sich und seine Descendenz auf alle Erbfolgerechte in Mecklenburg verzichtet und zwar in der Weise, daß seine nachgeborenen Brüder und deren Descendenz ihm und seiner Descendenz vorgehen, nach deren Aussterben jedoch das Erbrecht des Herzogs und seiner Descendenz wieder unter der Bedingung in Kraft tritt, daß der Erbfolgeberechtigte zur protestantischen Kirche überzutreten hat.

Der Herzog Paul Friedrich, ein Bruder des regierenden Großherzogs, Friedrich Franz III., verheirathete sich am 5. Mai 1881 mit seiner Kousine Prinzessin Maria zu Windischgrätz, Tochter des Fürsten Hugo zu Windischgrätz und der verstorbenen Fürstin Luise, geborenen Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin. Wiewohl ihre Mutter Protestantin war, wurde Prinzessin Marie doch im katholischen Glauben erzogen. Da der verstorbene Großherzog Friedrich Franz II. sein entschiedenes Veto dagegen einlegte, daß sein Sohn Herzog Paul Friedrich in dem Ehekontrakt sich verpflichte, alle aus der Ehe mit der Prinzessin Marie entsprossenden Kinder in der katholischen Religion zu erziehen, so machte die Kurie längere Zeit hindurch Schwierigkeiten, den Dispens zur Eingehung der gemischten Ehe zu ertheilen. Als dem Herzog Paul Friedrich am 12. Mai 1882 ein Sohn geboren war, ging allgemein das Gerücht, der neugeborene Prinz sei in Marokko, woselbst das Elternpaar sich damals aufhielt, nach katholischem Ritus getauft worden. Das offiziöse Dementi war ein sehr lahmes. Nach der obigen Depesche zu schließen, scheint nun Herzog Paul Friedrich doch den Beeinflussungen seiner katholischen Verwandten nachgegeben zu haben und im Begriffe zu stehen, zur katholischen Religion überzutreten. Was die Descendenz im Hause Mecklenburg-Schwerin anbetrifft, so ist zu erwähnen, daß der sehr kränkliche jetzige Großherzog außer einem zweijährigen Söhnchen noch einen rechten Bruder, den als tüchtigen Ethnographen bekannten Herzog Johann Albrecht und drei im jugendlichen Alter von 8 bis 13 Jahren stehende Stiefbrüder, aus der dritten Ehe des Großherzogs Friedrich Franz II. mit der Großherzogin Marie, geborenen Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. März. Seitens der königlichen Staatsregierung wird eine Bahn von Stettin auf dem linken Oderufer nach Ueckermünde projektirt, welche durch Zungenbahnen mit den Fabriken in Grabow, Bredow, Züllchow ꝛc. in Verbindung gesetzt werden soll. Die Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden.

— Die Uebergabe von Briefen oder anderen Sachen, welche durch die Post befördert werden können, an einen Postbeamten oder Postillon zur Mitnahme, um so das bei direkter postalischer Beförderung erwachsende Porto zu sparen, fällt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 24. Januar d. J., unter die Strafbestimmung des § 27 des Reichs-Postgesetzes, auch wenn die mitgegebenen Gegenstände nicht dem Postzwange unterliegen und demnach durch Privatpersonen befördert werden können.

— Wir erhalten noch nachträglich einen Bericht über die von dem Stettiner Krieger-Verein am Sonnabend veranstaltete Feier von Kaisers Geburtstag: Die Mitglieder versammelten sich um 10 Uhr Abends im Saale der alten Liedertafel (Eichhorst) und nachdem sie Paradeaufstellung genommen hatten, erschien der Kommandeur des Vereins, Herr C. Papke und begrüßte die Kameraden, welche den Gruß auf das Lebhafteste erwiderten. Nachdem derselbe nun die Front heruntergegangen war und die Rednerbühne bestiegen hatte, wurde ihm durch Frau Schmidt im Namen der Frauen des Vereins eine Paradedecke, welche fortan die Rednerbühne zieren soll, überreicht. Die Decke, welche von Hanecke in Leipzig angefertigt ist, ist von schwarzem Tuch mit silbernen Franchen, die Vorderseite zeigt das eiserne Kreuz, umgeben von einem silbernen Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Geschenk der Frauen des Stettiner Krieger-Vereins am 22. März 1884." Während dessen hatte der Sängerchor des Vereins auf der Bühne, unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Philipp, Stellung genommen, und sang den Choral „Lobe den Herrn", welchem sich die Festrede, durch den Kommandeur gehalten, anschloß. Stürmische Hoch's auf Se. Maj. den Kaiser schlossen die Rede und erfolgte nun das Hohenzollernlied von Oehlschläger seitens des Sängerchors. Hierauf begann die Vereidigung neu hinzugetretener Mitglieder, unter dem Liede „Brüder reicht die Hand zum Bunde". Dieser Feier folgte ein Ball, der in gehobenster, patriotischer Stimmung die Mitglieder bis zum hellen Morgen beisammenhielt.

— Von Herrn H. A. Spalding in Jahnkow bei Langenfelde ist für Neuerungen an transportablen Schienenwagen oder Feldeisenbahnen ein Patent angemeldet worden.

— Die Ziehung der 1. Klasse 170. königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 2. April d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

— Die Münchener Volksschauspieler werden am 16. April ihr Gesammtgastspiel am hiesigen Stadttheater beginnen. Dasselbe währt bis 1. Mai.

— Der Pastor Führer in Ziethen, Synode Wolgast, ist zum 1. April d. J. als Hauptprediger an die St. Peter-Paulskirche hierselbst berufen worden. An seine Stelle tritt zu derselben Zeit der Pastor Schmiedeberg in Muttrin, Synode Belgard.

— Am Freitag glitt der Arbeiter Aug. Neidt, welcher am Bollwerk mit Korntragen beschäftigt war, aus und trug eine Quetschung des Brustkastens davon, welche seine Unterbringung im Krankenhaus nöthig machte. — Gestern Mittag fiel der Schiffsarbeiter Franz Starck auf der Baumbrücke und wurde von einem leeren Rollwagen überfahren; er erlitt hierdurch am rechten Bein nicht unerhebliche Verletzungen.

— In der Nacht vom 19. bis 20. d. hatte der Arbeiter Quartdorf, große Wollweberstraße 28, aus Mitleid einem ihm unbekannten Mädchen Obdach gewährt, zum Dank dafür entwendete dieselbe am nächsten Tage 5 Mark und entfernte sich.

— Gestern Morgen ist im Zug der Langenbrücke ein dreigängiger Heuer treibend gefunden und geborgen worden. Das Boot ist innen und außen schwarz getheert, die Spitze des Vordersteven ist abgebrochen.

— Nach einer bei der königl. Polizei-Direktion gemachten Anzeige ist am Sonntag Abend kurz vor 10 Uhr in dem Geschäftslokal des Goldarbeiters Gerhardt, Krautmarkt 9—10, ein Einbruch verübt. Die Diebe sollen sich durch Erbrechen der von dem Flur aus in das Geschäft führenden Thür Eingang verschafft und Goldsachen im Werthe von 1064 Mk. entwendet haben.

— Die Goldsäule im Werthe von 50,000 Mark, der erste Hauptgewinn der Lotterie des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten, fiel auf Nr. 231,188 in die Kollekte des Bankhauses Karl Heintze in Berlin. Ein junges Mädchen in Bremen ist die Gewinnerin.

— In der Zeit vom 16. bis 22. März sind hierselbst 16 männliche, 32 weibliche, in Summa 48 Personen polizeilich als verstorben gemeldet; darunter befanden sich 20 Kinder unter 5 und 10 Personen über 50 Jahre.

Aus den Provinzen.

Pasewalk. Zwei Unglücksfälle ereigneten sich am 22. d. M. auf der Strecke von Seehausen bis Wilmersdorf U.-M. kurz hintereinander. Auf dem Bahnhof der letzteren Station gerieth beim Rangiren des Güterzuges, welcher kurz nach 5½ Uhr Nachmittags dort eintrifft, der Hülfsweichensteller Rehfeld so unglücklich unter die Räder, daß demselben beide Beine dicht unterm Leibe abgefahren wurden. In Folge des starken Blutverlustes verstarb der Verunglückte nach kurzer Zeit. Nach ca. 2 Stunden an demselben Tage fand der Bahnwärter, nachdem der von Berlin kommende Personenzug seine Strecke passirt hatte, zwischen den Wärterhäusern 14 und 15 eine männliche, bis zur Unkenntlichkeit zermalmte Leiche. Wem dieselbe angehört, hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

× **Greifenberg i. P.**, 23. März. Die Feier des Geburtstages des Kaisers fand hier unter den üblichen Feierlichkeiten und Festessen statt und nur bei der Feier des Gymnasiums schloß sich diesmal ausnahmsweise die Entlassung der fünf Abiturienten Wolf, Scherck, Holz, Döge und Schellin an, deren Prüfung gestern unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Riemann, in Vertretung des Regierungs-Schulraths, abgehalten war und in der Sämmtliche das Zeugniß der Reife erhielten.

† **Arnswalde**, 22. März. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät fand gestern Abend Zapfenstreich der Schuljugend statt, welchem der des Kriegervereins mit ganzer Stadtkapelle folgte. Dieser Zug mit seinen farbigen Lampions und den blitzenden Waffen gewährte einen imposanten Anblick und erreichte seinen Kulminationspunkt auf dem durch viele bengalische Flammen am Rathhause, der Apotheke und Privathäusern märchenhaft erleuchteten Markte. Heut früh 4½ Uhr weckte schon die unermüdliche Schuljugend, welche keine Straße unbesucht ließ, durch ihre Reveille die Schläfer aus der Ruh. Um 10 Uhr fand eine offizielle Schulfeier statt. Die Festarbeit in der Loge begann bereits um 12 Uhr, außerdem Diners in „Stadt Rom" und Seidels Restaurant. Die Stadt prangte in reichem Fahnenschmuck und das Rathhaus war glänzend illuminirt. Den Schluß bildete das Ballfest des Kriegervereins, dem Darstellung lebender Bilder voranging und welches erst sein Ende fand, als der Tag bereits zu grauen begann.

Kunst und Literatur.

Wagner, Erlebtes. Meine Memoiren aus der Zeit von 1848 bis 1866 und von 1873 bis jetzt. Die erste Abtheilung dieses höchst interessanten Werkes liegt uns vor, sie geht bis zu dem Zeitpunkte, wo Wagner die Redaktion der „Kreuzzeitung" niederlegte. Bei den vielfachen nahen Beziehungen Wagners zu den leitenden Persönlichkeiten bietet das Buch ungemein viel Interessantes und wird in allen Kreisen mit Spannung gelesen werden. Wir machen wiederholt auf dasselbe aufmerksam. [35]

Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege. Bonn bei Strauß. Wir machen unsere geehrten Mitbürger auf dies höchst interessante und wichtige Journal aufmerksam, welches zahlreiche höchst wichtige Aufsätze und statistische Nachweise bringt. Dasselbe wird viel zur Aufklärung über die wichtigen Fragen der Gesundheitspflege beitragen. [37]

Tenner, Amerika. Der heutige Standpunkt der Kultur in den Vereinigten Staaten. Dargelegt in einer Reihe von Monographien aus der Feder hervorragender deutsch-amerikanischer Schriftsteller. Berlin, Stuhr'sche Buchhandlung.

Das Buch umfaßt alle Gebiete des geselligen, geschäftlichen und industriellen Lebens, es schildert die gegenwärtige Lage jedes Zweiges der öffentlichen Thätigkeit, den es behandelt, spürt seiner Vergangenheit nach und eröffnet einen Blick in die Zukunft. So viele Deutsche auch aus eigenem Antriebe oder auf Veranlassung von großen Zeitungen nach den Vereinigten Staaten gegangen sind, Keinem ist es gelungen, ein Gesammtbild des unendlichen Treibens in sich aufzunehmen, geschweige denn sich in die letzten Gründe desselben zu vertiefen. Das vorliegende Werk dagegen eröffnet neue und interessante Einblicke in das innerste Wesen des amerikanischen Lebens und es wird anregend und fruchtbringend in Deutschland wirken. [36]

Nr. 12 des „Deutschen Adelsblatts" hat folgenden Inhalt: Königthum und Rechtsschutz. — Die Erziehung des Adels. — Vergilbte Tagebuchblätter aus harmloser Zeit. — Familientag derer von Alvensleben. — Ueber die Verwendung neuer Bundesgenossen. — Wiener Briefe. — Aus dem Kunstleben. — Familien-Nachrichten. — Briefkasten. — Inserate.

Vermischtes.

— (Eisexport aus Schweden nach Deutschland.) Aus Stockholm wird unterm 21. d. geschrieben: Die hiesige Eisaktiengesellschaft hat jetzt mehrere Lieferungs-Kontrakte mit deutschen Importeuren abgeschlossen. Der Dampfer „Middleton" hat in diesen Tagen volle Ladung von ca. 10,000 Ztr. Eis in Blöcken von ca. 500 Pfd. pr. Stück für Deutschland geladen und weitere Verladungen werden sogleich folgen.

Viehmarkt.

Berlin, 24. März. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 3110 Rinder, 7469 Schweine, 1364 Kälber, 13,531 Hammel.

Bei Rindern, Schweinen und Kälbern entwickelte sich im Ganzen ein ruhiges Geschäft, das Hammel-Geschäft blieb flau.

Rinder brachten bei ziemlichem Export (circa 1200) fast unveränderte Preise des vorigen Montags. Feinste Waare war etwas gesuchter, dagegen wurden schwere Ochsen entschieden vernachlässigt. Es verbleibt geringer Ueberstand. Wir notiren: 1. Qualität 55—59 Mark, 2. Qualität 46—50 Mark, 3. Qualität 40—43 Mark und 4. Qualität 35 bis 38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine erzielten bessere Preise als vor 8 Tagen; der Export war einigermaßen rege, aber nicht stark (circa 1500 Stück). Man zahlte für Mecklenburger circa 43 Mark, Pommern und gute Landschweine 41—42 Mark, Senger 39—40 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht und 20 Prozent pro Stück Tara; Bakonyer 47—49 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht bei 45—50 Pfund Tara pro Stück. Der Markt ist ziemlich geräumt.

Der Kälberhandel gestaltete sich etwas leichter als in voriger Woche; beste Waare war etwas knapp. Beste Qualität brachte 41—51 Pf. und geringere Qualität 27—39 Pf. pro 1 Pfd. Fleischgewicht.

Hammel. Der Handel blieb flau; die Exporteure entnahmen zwar 7—8000 Stück, legten aber keine höheren Preise an. Der Markt wird wohl geräumt werden. Es wurde gezahlt: beste Qualität 43—47 Pf., beste englische Lämmer bis 50 Pf. und geringere Qualität 30—40 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 24. März. Die erste Kammer genehmigte in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer den Bau eines neuen Kunstakademie- und Kunstausstellungs-Gebäudes auf der Brühl'schen Terrasse, ermächtigte ferner die Regierung zur Uebernahme des Betriebes einer von der sachsen-altenburgischen Regierung zu erbauenden Eisenbahn von Ronneberg nach Meuselwitz und genehmigte endlich das Gesetz betreffend den Ausschluß säumiger Abgabenpflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten mit den von der zweiten Kammer beschlossenen Abänderungen.

Die zweite Kammer hat ihren Beschluß, die Errichtung eines Gesundheits-Museums zu genehmigen, zurückgezogen und in Uebereinstimmung mit der ersten Kammer den diesbezüglichen Antrag der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Paris, 24. März. Der Geschichtsschreiber Mignet ist heute früh 7 Uhr gestorben.

Paris, 24. März. Deputirtenkammer. Lanesson (von der äußersten Linken) begründete die Interpellation in Betreff Madagaskars und verlangte, ohne die Politik der Regierung einer Kritik zu unterziehen, Aufklärungen. Sämmtliche Redner, sowohl von der Rechten wie von der Linken, stellten die Rechte Frankreichs auf Madagaskar als unbestreitbare und unbestrittene dar und forderten ein promptes und energisches Vorgehen der Regierung. Die Berathung wurde schließlich auf Donnerstag vertagt.

Morgen wird die Deputirtenkammer die Wahl der Budget-Kommission vornehmen. In Folge der Erklärungen der die Majorität bildenden Gruppen, die Rechte von der Budget-Kommission auszuschließen, haben die Mitglieder der Rechten beschlossen, morgen an der Berathung der Bureaux der Kammer nicht theilzunehmen.

London, 24. März. Unterhaus. Der Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, erklärte auf eine Anfrage, die Regierung habe keine Mittheilung über den Kongovertrag von der französischen Regierung erhalten. Die Regierung habe nicht die Absicht, denselben aufzugeben. Was die egyptische Frage angehe, so wisse er noch nicht, wann er über die Vorgänge in Egypten nähere Mittheilungen machen könne, hoffe jedoch, daß dies noch vor Ostern der Fall sein werde. — Bei der hierauf begonnenen zweiten Lesung der Wahlreformbill sprach Manners gegen dieselbe.

Rom, 24. März. In dem heutigen Konsistorium hielt der Papst eine Allokution, ernannte zwei Kardinäle und präkonisirte verschiedene Erzbischöfe und Bischöfe. Am Donnerstag wird ein neues Konsistorium abgehalten werden, in welchem an den neu ernannten Kardinälen die üblichen Zeremonien vollzogen werden sollen.

Rom, 24. März. Der „Osservatore Romano" schreibt: „Die Blätter, welche in den letzten Tagen von der Abreise des Papstes sprachen, sind im Allgemeinen nicht richtig verstanden worden. Sie sprachen von der Möglichkeit, daß der Papst eines Tages gezwungen sein könnte, abzureisen, aber nicht von der bevorstehenden Abreise. Der Zeitpunkt der letzteren hänge keineswegs von dem Papste ab, sondern von der italienischen Regierung. An dem Tage, an welchem der Papst sich allzusehr kompromittirt und in seiner Freiheit allzu beengt sehen werde, werde er den Kreis, der ihn beengt, durchbrechen und, wie so viele seiner Vorgänger, anderwärts ein freieres und sicheres Asyl suchen. Er werde es ebenso machen, wie es kürzlich die Propaganda gemacht habe. Ueberall, wo er hingehe, werde er die Kirche mit sich nehmen. Der Ort, wo er sich niederlassen werde, werde zum Mittelpunkte der Welt werden. Während ein einfaches Dorf, welches dem Papste als Asyl dient, eine universelle Bedeutung erlangen würde, würde Rom durch die Abreise des Papstes seine ganze Größe einbüßen. Der „Osservatore Romano" zählt dann die Hauptbeschwerden des Papstthums gegen die italienische Regierung auf und schließt: Wenn der Papst noch in Rom bleibt, so geschieht dies einzig und allein, um Rom und Italien, die er sehr liebt, sehr ernste moralische und materielle Schädigungen zu ersparen, denen sie ausgesetzt würden, wenn sie sich nicht mehr in dem wohlthuenden Schatten des heiligen Stuhles befänden. Der Papst im Exile und umherirrend würde den Enthusiasmus selbst der unempfindlichsten Völker hervorrufen und diese zu großherzigen Unternehmungen antreiben, das Unglück käme dann über jene, die den Papst zum Verbannten und Herumirrenden gemacht haben! Eben deshalb überschreitet der Papst nicht die Schwelle des Vatikans.

Christiania, 24. März. Das Urtheil des Reichsgerichts gegen den Staatsrath Jensen lautet auf Amtsentsetzung.

Kairo, 24. März. Das ganze Gebiet südlich von Berber ist im Aufstande. Die Aufständischen umgeben Khartum von allen Seiten, die Verbindungen sind vollständig unterbrochen. Die Lage Gordons ist eine schwierige, wird aber bis jetzt noch nicht als beunruhigend angesehen. Von Berber aus sind zwei Boten mit Briefen an Gordon abgesandt.

Der Rechte.

Erzählung von Karl Neumann-Strela.

4)

(Schluß.)

O ihr herrlichen Klänge! Wie lange hörten die Eltern sie nicht! Wie lange war es schon her, seit sie zuletzt die Worte Vater und Mutter vernahmen! Töne weiter, Du liebliche Glocke, dringe tiefer in die Herzen! Verscheuche den Kummer über den Sohn und verbanne das Weh, das er den Eltern bereitet hat . . . Raum für den Jubel über die Worte, die nicht der Sohn allein, die auch eine Tochter spricht: „Vater und Mutter!"

Sie seine Braut! Das Mädchen mit dem guten und sanften Blick! Sie bald seine Frau! War dieser Wunsch nicht gleich in ihnen erwacht, als sie Louise sahen? In tiefster Bewegung legten sie die Hände auf Louisens Haupt. Den reichsten Segen über sie! — —

Bis die Kirche ihrem Bunde die Weihe ertheilte, blieb Louise bei seinen Eltern. Dann schlug die Abschiedsstunde, das junge Paar stieg in den Wagen, und der Postillon blies ein trauriges Liedchen, das leise und klagend von der Rathhauswölbung wiederhallte. Hand in Hand sahen die Eltern dem Postwagen nach und glaubten nicht anders, als daß der Himmel aus ihrer Stube wiche.

In der Markgrafenstraße zu Berlin fand Louise den eigenen Herd. Aus ihrem Fenster sah sie das Dach des Komödienhauses, das mit seinen schmucklosen Wänden und plumpen Fenstern einer riesigen Kiste glich. Den Franzosen und Tänzern behagte der Bau so wohl, daß sie ihn nicht gutwillig verließen; von Soldaten und Gendarmen beim Arm genommen, wurden sie unsanft auf den Markt geführt. Döbbelin und die Seinen zogen ein, und nach einer Rede, die Fleck den Kollegen hielt, wirkte er als Regisseur. Der König erklärte ihm seine Zufriedenheit, während Döbbelin, der sich bald lässig erwies, den Verdruß des Monarchen erregte. Monsieur le directeur, wie er sich als Leiter eines deutschen Theaters nennen ließ, wurde bequem; er gab sich einem üppigen Leben hin und sprach der Flasche bedenklich zu. Gänzlich entfernen mochte der König ihn nicht, doch setzte er ihm zwei würdige Männer, die Dichter Engel und Rummler vor, die im Bunde mit Fleck den größten Eifer zeigten.

Zwei Jahre später hatte die Firma „Engel und Rammler", wie die Berliner sagten, ein plötzliches Ende. Der König gab den Dichtern den Abschied, schickte Döbbelin aus der Stadt und rief einen Künstler aus Mannheim zur Leitung der Bühne herbei. Iffland kam — und was er mit Fleck zusammen geleistet, steht im Buche der Geschichte verzeichnet.

Das Band der Freundschaft umschlang sie fest. Neidlos erkannte der Eine die Kunst des Anderen. Gern sprach Iffland im Stübchen Louisens ein, die einfache Mahlzeit theilend, die sie den Männern bot. Dann kam die Rede auf die Vergangenheit. Fleck erzählte seinen Abschied von Halle und sein Wanderleben bis zur Ankunft in Berlin. Iffland sprach von Hannover, wo er geboren war, und von dem Widerstande der Eltern, die ihm die Erlaubniß, zur Bühne zu gehen, hartnäckig versagten. Da zerbrach er die Fessel und eilte zu Eckhof nach Gotha. Der Meister wurde ihm Vorbild und Freund. Unter seiner Leitung wirkte er bis zur Auflösung des Gothaer Theaters und folgte einem Rufe des Freiherrn von Dalberg nach Mannheim. Der Krieg brach aus und trieb den Kurfürsten zur Flucht. Das Theater wurde geschlossen, und da sich zwischen Dalberg und Iffland ein Streit entspann, mußte dieser die Stadt verlassen. In seiner Sorge, wohin er sich wende, erhielt er den Ruf des Königs. „Gleich Dir jetzt im Hafen," sagte er und nahm Ferdinand's Hand. — „Nicht müde werden," fügte dieser hinzu, und innig drückte Louise den Männern die Hände. Beide waren ihre Lehrer — und so wurde sie die gefeierte, anmuthige Künstlerin Louise Fleck, ausgezeichnet als Margarethe in Iffland's „Hagestolzen," Thekla in „Wallenstein's Lager", „Emilia Galotti" und in vielen anderen Rollen.

Wieder schwand ein Jahr. Da trat ein Bekannter aus Breslau bei ihnen ein: der Buchhalter aus dem Hause Bodinus, dem einst Ferdinand ein Bild seiner Kämpfe und Mühen entrollte. In der Hoffnung, eine Stelle im Geschäft von Gauthier's Erben und Kompagnie zu erhalten, war er diesmal nach Berlin gekommen. Aus der Ferne brachte er eine traurige Kunde mit: Bodinus war gestorben, das Geschäft geschlossen, die Frau fast gänzlich verarmt. Nach dem Tode des Kaufherrn, als die Durchsicht der Bücher beendet war, zeigte es sich in erschreckender Weise, daß sich die Verluste seit Jahren gehäuft. Um den Klagen der Frau zu entgehen, hatte er ihr die Lage verschwiegen. Sein Tod brachte das Unglück klar an den Tag; wie ein Kartenhaus brach Alles zusammen, als die Sichtung geschehen war. Die Härte der Gläubiger legte auf Haus und Hof Beschlag. Eine nur kurze Frist wurde der Wittwe gewährt. Bald, sagte der Buchhalter, würde sie das Haus am Salzring verlassen und ein kleines Stübchen beziehen müssen. Fast nichts sei ihr geblieben, und wieder einmal beweise dieser Fall, wie wenig auf Freunde zu rechnen sei. In den Tagen des Glücks hätten sie zahlreich am Tische des Kaufherrn gesessen; jetzt aber im Unglück wäre die Frau ihnen gleichgültig, fast fremd. Eine Handvoll Erde auf den Sarg des Todten, und damit genug. Gebrochen, verzweifelnd ginge die Wittwe einher. . .

Bewegt hörten Ferdinand Fleck und seine Louise zu. Vergilt ihr das Gute, rief es in Louise, sei ihr im Unglück eine Freundin, eine Stütze! In Deiner Wohnung ist Raum genug, und wo man für Zwei die Tafel deckt, ist für den Dritten beständig Platz . . .

Und so fuhr Louise nach Breslau und holte ihre Wohlthäterin nach Berlin, wo sie der „Komödiant" mit offenen Armen empfing. Das Blatt hatte sich wunderbar gewendet. Er wurde einst aus ihrem Hause entlassen; jetzt bot er ihr sein Haus und die Freundeshand. Sie ergriff sie und hielt sie fest. Ruhe und Frieden kam über sie, das Gefühl der Sicherheit nach einem Sturm. Sie fühlte, daß sie bei wahren Freunden, daß sie im Hafen war.

In einem Hafen, den die Sonne der Kunst erhellte. Was Ferdinand Fleck geleistet, bleibt unvergessen. Wer ihn als Götz, Lear und Wallenstein sah, rühmte den Adel seiner Leidenschaft und den Schwung seines Genius, der den staunenden Hörern das Herz durchbebte. Sein Wirken als Regisseur schätzten die Einsichtsvollen, die Gunst der Könige lohnte es ihm; sein Ruf aber als Künstler erstreckte sich weit durch das Land, über das Reich hinaus. Und wie es Louise im Breslauer Rathhausstübchen hoffte, ist es gekommen: in der Brust der Eltern, denen der Glockenton „Vater und Mutter" das Weh aus dem Herzen scheuchte, zog der gerechte Stolz auf den Sohn ein.

In Liebe und Treue, so lange es der Wille des Himmels war, blieben Ferdinand und Louise vereint. Ein jäher Tod riß ihn nur zu früh von ihrer Seite, und am Arme Iffland's, der ihr ein Freund für das Leben blieb, stand sie an seiner Gruft. Auf dem Kirchhof vor dem Halle'schen Thor wurde ihm das Grab bereitet, an dem sich, von Schadow gemeißelt, ein Denkstein mit den Worten erhebt:

Wahr, edel, groß auf der Bühne und im Leben, ging er droben Großes zu schauen, was er hienieden ahnend empfand.

Berlin, 24. März 1884

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,80 bz
Consolidirte Anleihe	4½	103,10 G
do. do.	4	102,60 G
Staats-Anleihe	4	101,75 bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	99,10 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,00 bz G
do. do.	4	101,80 bz G
Pfandbriefe: Berliner	5	108,75 bz
do.	4½	104,80 G
Central-Landschaftl.	4	102,10 bz
Kur- und Neumärk.	3½	97,50 bz
do. neue	3½	94,50 bz
do.	4	102,00 B
do. neue	—	—,—
Pommersche	3½	94,25 G
do.	4	102,10 bz
do.	4½	101,30 bz
do. Landsch. Cr.	4½	—,—
Posensche neue	4	101,50 bz G
Westpr. Ritterschaft.	3½	94,10 G
do. do.	4	102,30 G
do. do.	4	101,75 G
do. do. 2 S.	4½	101,70 G
Ostpreußische	3½	94,00 G
do.	4	101,80 bz G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	101,70 bz
Pommersche	4	101,70 G
Posensche	4	101,50 bz
Preußische	4	101,70 B
Schlesische	4	101,90 G

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Badische Eisenb.-Anleihe	4	102,30 G
Bair. Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	136,90 B
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	299,40 bz
Bad. Prämien-Anleihe	4	133,30 G
do. 35-fl.-Loose	—	222,00 B
Bair. Prämien-Anleihe	4	133,10 bz
Braunschw. 20 Rt.-Loose	—	96,50 G
Cöln-Mindener Pr.-A.-I.	3½	126,90 B
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	—,—
Deutsche Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	114,90 bz
do. do. do. 2. Em.	5	113,50 bz G
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	189,40 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	184,30 bz
Meininger Loose	—	26,50 bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	116,90 bz G
Oldenburger Loose pr. St.	3	148,25 G

Fremde Fonds.

	Zf.	
Oester. Gold-Rente	4	85,90 G
do. Papier-Rente	4½	67,30 G
do. Silber-Rente	4½	68,30 bz G
do. 1854-Loose	4	112,50 G
do. 1858-Loose	—	316,00 B
do. 1860-Loose	5	122,10 bz
do. 1864-Loose	—	312,70 bz
Ungar. Goldrente	6	104,75 bz
Russ. Boden-Credit	5	89,25 bz
Russ. consol. Anl. v. 1871	5	91,90 bz
do. do. v. 1872	5	91,90 bz
do. do. v. 1873	5	91,90 bz
do. Anleihe v. 1875	4½	82,90 bz
do. do. v. 1877	5	96,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div.	Zf.	
Altona-Kiel	9½	4	235,30 G
Bergisch-Märkische	5	4	—,—
Berlin-Dresden	0	4	18,75 bz B
Berlin-Hamburg	19½	4	430,90 bz G
Berlin-Stettin	4⅔	4½	119,75 G
Breslau-Schw.-Freib.	4⅗	4	114,60 G
Cöln-Minden		—	—,—
Halle-Sorau-Guben	0	4	49,80 bz G
Märkisch-Posen	0	—	—,—
Niederschles.-Märk.	4	4	101,25 G
Oberschl. La. A. C. D. E.	11½	3½	269,25 G
do. La. B.	11½	3½	192,75 bz G
Ostpr. Südbahn	4	4	115,00 bz
Rechte Oderufer-Bahn	8⅘	6	189,85 G
Rheinische	6½	6½	167,00 G
do. La. B. St. g.	4	4	101,50 bz
Stargard-Posen	4½	4½	103,00 bz G
Thüringer	8½	8½	216,50 bz G
Tilsit-Insterburg	0	4	24,80 B
Ludwigsh.-Berbach	9	4	211,30 bz G
Mainz-Ludwigsh.	3⅘	4	109,80 bz
Meckl. Fr.-Franz	8½	4	195,00 bz G
Werrabahn	4½	4	103,00 bz G
Dux-Bdb. La. A. B.	7½	5	152,00 bz
Franz-Josephbahn	5	5	87,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	7	4	126,25 bz
Gotthardbahn (90 pCt.)	2½	4	95,75 b G
Kaschau-Oderberg	4	4	62,30 G
Oesterr. Franz-S.	7	4	538,00 bz
do. Nordwestbahn	4	5	317,40 bz
do. do. La. B.	5	4	—,—
Kronpr.-Rudolphbahn	4½	5	75,75 bz G
Russische Staatsbahn	7	5	131,40 bz
Südösterr. (Lomb.)	1	4	248,00 bz
Warschau-Wien	5	4	233,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	16,90 bz
Breslau-Warschau	7½	5	72,60 G
Halle-Sorau-Guben	6	5	116,25 G
Märkisch-Posen	0	0	—,—
Magdbg.-Halberstdt.	5	5	89,50 G
Marb.-Mlawca	5	5	117,60 bz G
Nordh.-Erfurt	4	5	114,50 bz G
Oberlausitzer	0	5	79,25 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	120,10 bz G
Posen-Creutzb.	3½	5	102,25 G
Rechte Oderuferbahn	8	5	189,50 bz G
Saalbahn	2		104,00 bz G
Tilsit-Insterburger	4	5	101,80 G
Weimar-Gera	0	5	71,25 bz G

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

	Zf.	
Berg.-Märk 3. S. 3½ gar.	3½	95,75 bz G
do. do. La. C.	3½	95,75 bz G
Berlin-Anhalter	4½	103,70 G
Berlin (Oberlausitzer)	4½	—,—
Berlin-Görlitzer	4½	103,70 G
Berlin-Hamburger	4	—,—
Berl. Magdeb. La. C. neue	4	101,90 bz G
do. La. D. neue	4½	—,—
do. La. E.	4½	103,70 B
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	101,90 bz G
do. 4. S. (4½) g.	4	101,90 bz G
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	103,75 G
do. La. K.	4½	103,75 G
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	103,90 B
do. 2. Em.	4	102,00 G
Halle-Sorau St. g. A. B.	4½	103,60 G
do. La. C.	4½	103,60 G
Magdeburg-Halberstädt.	4½	103,75 G
do. Leipzig La. A.	4½	105,75 bz G
Oberschlesische Em. v. 1879	4½	106,00 B
do. Em. v. 1880	4½	—,—
do. (Stargard-Posen)	4	101,60 B
do. do. 2. Em.	4½	103,20 B
do. do. 3. Em.	4½	103,20 B
Ostpreuß. Südbahn conv.	4	103,50 G
Rechte Oderufer	4½	103,80
Rheinische 3. Em. 58, 60	4½	104,00 G
do. v. 62, 64, 65	4½	—,—
Thüringer 4. Serie	4½	103,60 G
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	85,30 bz
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	102,20 G
do. 3. S.	5	104,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	84,30 bz B
Kronprinz-Rudolfbahn	5	85,90 bz G
do. 1872	5	85,90 bz G
Oest.-Franz-Stsb., alte gar.	3	391,80 G
do. do. 1874 gar.	3	388,50 B
do. Ergänzungsnetz gar.	3	381,75 bz G
do. Franz-Staatsbahn	3	105,70 G
do. do. 2. Em.	5	105,70 G
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	86,25 bz G
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3	299,70 bz
do. do. neue	3	299,70 bz
Baltische	5	94,50 bz
Brest-Grajewo	5	92,60 G
Charkow-Asow, gar.	5	97,00 bz
do. in Liv. Sterl.	5	92,30
Jelez-Orel, gar.	5	96,80 G
Jelez-Woronesch, gar.	5	92,50 bz
Kozlow-Woronesch, gar.	5	100,75 bz
do. Oblig.	5	86,70 bz
Kursk-Charkow, gar.	5	96,75 bz
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	88,50 bz G
Kursk-Kiew, gar.	5	102,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,80 G
do.-Smolesk gar.	5	97,60 bz
Orel-Griasy, gar.	5	84,50 bz G
Rjäsan-Kozlow gar.	5	102,70 bz
Rjaschk-Morczansk, gar.	5	96,75 bz
Rybinsk-Bologaye	5	—,—
Schuia-Iwanowa, gar.	5	97,50
Warschau-Terespol, gar.	5	98,30 bz
Warschau-Wien, 2. Em.	5	103,00 bz
do. 3. Em.	5	102,70 bz
do. 4. Em.	5	102,25 bz
do. 5. Em.	5	101,90 bz
Zarskoe-Selo	5	66,50 bz

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	
Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	105,90 bz G
do. do. 4. (rz. 110)	4½	101,60 B
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	104,90 G
do. do. do.	4½	103,30 bz
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	111,90 B
Mecklenb. Pfd. 1. 2. 5.		—,—
do. do. 1. (rz. 125	4½	111,60
do. do. 2.	4½	102,10 G
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	—,—
do. do. Pfandbr.	5	101,25 bz
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	113,50 B
do. 2./4. (rz. 110)	5	107,40 B
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	101,00 G
do. 2. (rz. 110)	4½	104,60 G
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	5	111,50 bz G
do. do. (rz. 100)	5	101,10 G
do. do. (rz. 115)	5	103,25 G
Pr. Centrb.-Pfd. künd.	4	—,—
do. unkündb. (rz. 110)	5	115,00 bz G
do. do. (rz. 100)	4½	110,50 G
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	109,75 bz
do. do. do. (rz. 110)	5	100,50 G
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,75 G
do. do. do.	4½	108,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	100,70 bz G
do. do. do. (rz. 110)	4½	104,20 bz G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	101,20 bz
do. do. do. do.	4½	100,70 G
do. do. do. do.	4	100,40 bz

Bank-Papiere.

	Div.	Zf.	
B. f. Sprit-Prd.-H.	2½	4	77,50 B
Berliner Cassenverein	9³⁄₁₀	4	132,75 G
do. Hand.-Verein	5½	4	127,10 bz G
do. Makler-Verein	17	4	103,50 bz G
Börsen-Hand.-Verein	15	4	152,00 B
Bresl. Disconto-Bank	6	4	91,60 bz G
Danziger Privat-Bank	5½	4	121,50 bz G
Darmstädter Bank	9½	4	158,00 B
do. Zettelbank	5⅙	4	111,80 B
Deutsche Bank	10	4	168,40 bz
Disconto-Com.	10	4	211,00 bz G
Gothaer Grundcrd.-Bank	5½	4	55,00 bz
Königsb. Vereinsbank	4	4	102,00 G
Leipziger Credit-Bank	9	4	177,75 G
do. Disconto	8	4	111,90 bz G
Lübecker Bank	5	4	100,00 B
do. Comm.-Bank	6	4	107,00 B
Magdeb. Privat-Bank	5⅘	4	117,50 B
Mecklenburger Hypothek.	5	4	101,40 bz G
Meininger Credit-Bank	0	4	96,00 bz B
do. Hypothekenbnk.	4½	4	92,50 G
Norddeutsche Bank	10	4	157,80 G
do. Grundcredit	0	4	43,00 bz G
Petersb. Disconto-Bank	15⅗	4	118,30 bz
do. Intern. Bank	12⅘	4	95,75 bz
Pomm. Hypothekenbank	0	4	64,00 bz G
Pos. Provinzial Bank	7½	4	120,00 G
Pr. Boden-Credit-Anst.	6⅙	4	106,00 bz G
do. Central-Bod.	8½	4	127,00 bz G
do. Hypoth.-Act.-Bank	4½	4	91,80 bz G
Reichsbank	6	4	147,80 bz
Rostocker Bank	4½	4	101,00 G
Schaafhaus. Bankv.	3½	4	92,70 bz
Schles. Bankverein	6	4	106,00 bz G
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	134,60 G
Weimarische Bank	5	4	91,00 bz G

Industrie-Papiere.

	Div.	Zf.	
Staßfurter Chem. Fabr.	3	4	141,00 bz
Deutsche Baugesellschaft	2	4	76,10 bz
Unter den Linden	0	4	14,50 bz G
Bazar	7½	4	151,00 G
Brauereigesellsch.: Ahrens	2½	4	77,10 bz G
Böhmisches	9	4	170,75 bz
Bock	8	4	84,50 bz
Landrec	9½	4	122,00 G
Patzenhofer	9	4	312,00 G
Tivoli	8	4	113,00 bz
Cichorien-Fabrik	6	4	205,50
Egestorffer Salinen	5½	4	112,25 bz G
Immobilien	5	4	82,50 B
Kammgarnsp.-Gesellsch.	0	4	80,75 bz
Maschinen-Fabrik Eckert	6	4	141,90 bz B
do. Egells	—	4	29,75 bz G
do. Freund	8	4	91,00
do. Hartmann	3½	4	131,00 B
do. Schwartzkopff	0	4	208,25 bz G
do. Stettiner	0	4	12,00 B
do. Wöhlert	4	4	—,—
Nähm. Frister u. Roßm.	7	4	83,00 bz G
Omnibus-Gesellschaft	2	4	168,50 bz
Pferdebahn Aachen	10½	4	—,—
do. Große	7	4	209,75 bz G
Stobwasser Lamp.	0	4	33,80
Viehmarkt	4	4	46,10 bz G
Zoolog. Garten-Oblig.	6	4	104,25 G

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	Zf.	
Bochum. Bergwerk A.	3	4	73,00 B
do. Gußstahl-Fabr.	0	4	95,90 bz
Borussia Bergwerk	0	4	122,00 bz G
Cölner Bergwerk	7½	4	117,00 G
Donnersmarckhütte	4	4	61,75 bz
Dortmunder Union	4	4	11,75 G
Duxer Kohlenver.	6	4	33,00 B
Gelsenkirchener	2½	4	118,90 bz G
Harpener Bergbau	3½	—	96,50 bz
Hibernia	6½	4	95,80 bz G
Königs- u. Laura-Hütte	—	4	112,10 bz
König Wilhelm	0	4	36,25 bz G
Louise Tiefbau	2½	4	42,00 bz G
Schlesische Kohlenwerke	—	4	—,—
do. Zinkhütten	5½	4	102,00 bz G
Stolberger Zink-Hütten	7	4	24,40 bz
do. do. St.-P.	8	4	88,00 bz B
Tarnowitz. Bergbau	—	4	45,80 bz
Warstein. Gruben	0	4	10,40 B
Westfälische Union	—	4	8,80

Bank-Discouts in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3½ pCt.
London 3 pCt.
Paris 3 pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Conto vom 24.

Amsterdam 8 Tage	5	169,20 bz
do. 2 Monat	—	168,20 bz
London 8 Tage	3	20,47 b
do. 3 Monat	—	20,36 bz
Paris 8 Tage	3	81,10 bz
do. 2 Monat	—	80,80 bz
Pest 8 Tage		—,—
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3½	81,05 bz
do. 2 Monat	—	80,70 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	168,60 bz
do. 2 Monat	—	167,70 bz
Petersburg 3 Wochen	6	204,30 bz
do. 3 Monat	—	202,75 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	—,—
Sovereigns	20,41 bz
20 Franks-Stück	16,20 G
Imperials	—,—
Imperials p. 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,50 B
Französische Banknoten	81,20 bz
Oesterreich. Banknoten	168,65 bz
do. Silberg.	—,—
Russ. Noten 100 Rub.	205,00 bz

Stettin, 24. März.

	Div. 1882	Zf.	
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4	101,50
do. Börsenh.-Oblig.	—	4	—,—
do. Schausph.-Oblig.	—	5	—,—
do. Gem.-B.-G.-A.	—	6	—,—
Kreis-Oblig.	—		—,—
do.	—		—,—
do.	—		—,—
Berlin-Stett. Eisenbahn	—	4⅔	120,00
do. Prioritäts-	—	6	—,—
do. do.	—	4½	—,—
Germania	15	4	135,00
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	13	4	145,00
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	0	4	—,—
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	1	4	115,00
Pomerania	0	4	108,00
Preuß. See- u. Fl.-V.	0	4	—,—
Union, See- u. Fl.-V.	1	4	—,—
Neue Dampfer-Comp.	12	4	135,00
Stett. Dpf-Schl.-A.-G.	15	4	—,—
N. Stett. Zucker-Sieder.	3⅓	5	425,00
Pomm. Prov.-Zk.-Sied.	16⅔	4	261,00
Pommerensd. Ch.-P.-F.	24	4	6300,00
do. Seif. u. Chem.-F.			—,—
Stett. Dampfm.-A.-G.	5	4	130,00
do. Walzmühlen-A.	10	5	4500,00
do. M.-B.-G. Vulcan	5	4	540,00
do. do. St.-Prior.	5	5	118,00
do. Brauerei Elysium	5	5	—,—
do. Portl.-Cem.-Fabr.	15	4	2250,00
do. Cham.-F. Didier	20	5	2250,00
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg	0	4	—,—
do. Bergschloß-Brauer.	8	4	130,00

Börsen-Bericht.

Stettin, 24. März. Wetter regnig. Temp. + 6° R. Barom. 28" 3'". Wind SW.

Weizen flau, per 1000 Klgr. loko 165—181 bez., per April-Mai 179—178 bez., per Mai-Juni 181—179 bez., per Juni-Juli 181,5—180 bez., per Juli-August 182,5 B., per September-Oktober 184,5—184 bez.

Roggen niedriger, per 1000 Klgr. loko inl. 135—140, russ. 138—141 bez., per April-Mai 140—139 bez. per Mai-Juni 141—140 bez., per Juni-Juli 142,5—141—141,5 bez., per Juli-August 142,5 bez., per September-Oktober 144 bez.

Gerste per 1000 Klgr. loko Oderbr., Märk. u Pomm. 134—140, feine Brau- 145 168 bez. Futter- 120—130.

Hafer per 1000 Klgr. loko 130—140 bez.

Rüböl weichend, per 100 Klgr. loko ohne Faß bei Kl. 60 B., per März 59 B., per April-Mai 58,25 bez., per September-Oktober 57,25 bez.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % ohne Faß 45,5 bez., per März 45,6 nom., per April-Mai 46,2—45,8 bez., 45,9 B. u. G., per Mai-Juni 46,4 B. u. G. per Juni-Juli 47—47,1 bez., B. u. G., per Juli-August 47—47,7—47,8 bez., B. u. G., per August-September 48,4 B. u. G.

Petroleum per Klgr. loko 8,35—8,25 tr. bez., alte Us. 8,75 tr. bez.

Stettin, den 24. März 1884.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 27. d. M., Abends 5½ Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung vom 22. d. M.

Zuschlagsertheilung zur Verpachtung des Lagerplatzes Nr. 22 am Dunzig auf 5 Jahre vom 1. April d. J. ab für 200 M Pacht pro Jahr.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Mehlmagazin, Rosengarten 20—21, Roggen-Kleie, Fußmehl, Hafer-Spreu, Heu- und Strohabfälle, für die Magazin-Wirthschaft nicht mehr geeignete Magazinsäcke, Salzsäcke, sowie verschiedene ausrangirte Inventarien gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 24. März 1884.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Die an der Moltkestraße belegenen, im Kataster mit den Flächenabschnitts-Nrn. 220/1 und 242/1 bezeichneten beiden Parzellen von zusammen 19 ar 45 qm Größe sollen

am Freitag, den 28. März d. J., Vorm. 11½ Uhr, Paradeplatz Nr. 9, parterre rechts, öffentlich versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen, sowie Auszug aus der Grundsteuermutterrolle und Handzeichnung können in unserm Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 13. März 1884.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

„Union",
Aktien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin.

Die Herren Aktionäre der Gesellschaft werden hiermit unter Hinweisung auf Abschnitt V und zweiter Nachtrag sub II der Statuten zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf

Montag, den 7. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsengebäude eingeladen.

In dieser General-Versammlung soll gleichzeitig die Wahl des Direktors für die Gesellschaft vorgenommen werden.

Stettin, den 10. März 1884.

Der Verwaltungsrath.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Gesangbüchern.

Vollhagen, in Halbleder zu 2,50 Mk.,
„ in Ganzleder zu 3,00 Mk.,
„ in Ganzleder mit Goldpressung zu 3,50 Mk.,
„ in Goldschnitt und **reich verziertem** Lederband zu 4 und 5 Mk.,
„ desgl. eleganteste Luxusbände zu 6, 7 bis 10 Mk.,
„ in Sammet mit reichen Beschlägen zu 6, 9, 10 u. 11 Mk.,

Porst, in Halbleder zu 2 Mk.,
„ in Ganzleder mit Goldpressung zu 2,50 Mk.,
„ in Goldschnitt und reich verziertem Lederbande zu 3 Mk.,
„ eleganteste zu 4—6 Mk.,
„ in Sammet von 7 Mk. an.

Die Einprägung von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

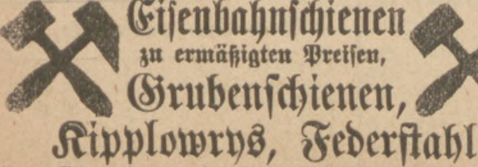
Es sind stets **mindestens tausend** Gesangbücher auf Lager, daher **größte Auswahl.**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

R. Grassmann,
Schuzenstr. 9 und Kirchplatz 3—4.

---

19 A. Toepfer, 19
Hoflieferant.
Kochgeschirre
in grösster Auswahl zu
Fabrikpreisen
19 Mönchenstr. 19



Eisenbahnschienen zu ermäßigten Preisen, **Grubenschienen, Kipplowrys, Federstahl** (von Eisenbahnwagen), Telegraphendraht, Kesselbleche, Schmiedeeisen eiserne Röhren, Gefäße, Handwerkszeuge 2c. offeriren billigst

Gebr. Beermann,
Fischerstraße 16.

Zur Saat-Saison

empfiehlt alle

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien

in bekannter, streng reeller, keimfähiger Qualität die Samenhandlung

Wilh. Grohmann,
Frauenstraße 43.

Kartoffel- und Getreide-Säcke in allen Dimensionen halte stets fertig und fertige auf Bestellung sofort zu billigen Preisen an.
NB. Auch werden Cylinder reparirt und neu angefertigt. **F. Schmidt**, Beutlerstr. 8.

L. Brüggemann in Görlitz,
Besitzer von
Granit- u. Basalt-Steinbrüchen.
Uebernahme von
Steinmetz- und Steinsetz-Arbeiten.
Comtoir in Görlitz, Hospitalstraße 18.
„ in Berlin, Görlitzer Bahnhof.
Lager
von Granit- und Basalt-Pflastersteinen jeder Sorte, Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, Basaltmosaiksteinen 2c.
in Görlitz am Bahnhof,
in Berlin am Görlitzer Bahnhof.

Für Raucher!

Portoriko à Pfund 80, 90, 100 ₰, mittelkräftig und leicht,
Maryland à Pfund 70, 80, 100, 120 ₰, sehr milde,
Varinas-Kanaster à Pfund 120, 150 ₰, hochfeine Qualität,
gegen Nachnahme, bei Abnahme von 10 Pfund franko und frei von Nachnahmegebühr;
Java-, Sumatra- und Felix-Brasil-Cigarren im Preise von 33—80 M per Mille,
Havanna-Sorten (Spezialität) zu 90, 100, 120, 150, 180, 200 M per Mille
in milder und kräftiger Qualität
von 300 Stück ab franko gegen Nachnahme liefert die
Tabak- u. Cigarren-Fabrik v. Friedrich Monke,
Herford i. Westf.

Mauersteine in allen Sorten, Dachsteine, Falzziegeln, Drainröhren, Thonröhren, Dachschiefer, Schieferplatten 2c. offerirt

Reinhold Schultz,
Stettin, Moltkestraße 2.

Stettiner Kirchbau-Lotterie.

Gewinne im Werthe von 5000 M., 2100 M., 900 M., 630 M, 500 M., 270 M., ferner 2530 Gewinne im Werthe von ca. 20,500 M.

Ziehung am 1. April 1884.

Die offizielle Gewinnliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Loose à **1 Mark** sind zu haben in den Expeditionen d. Bl., Kirchplatz 3—4 und Schulzenstraße 9.

Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarke mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 Pfennige mehr einzahlen.

Wer sich für Berlin interessirt

und sich über alle lokalen Vorgänge in der Reichshauptstadt orientiren will, abonnire auf den wöchentlich erscheinenden

Berliner Lokal-Anzeiger.

Inhalt: Kurze politische Wochenübersicht. — Die interessantesten Lokal-Ereignisse. — Gerichtssaal. — Bericht über Theater und Musik. — **Die spannendsten und gediegensten Romane** (jede Nummer 2 volle Seiten). — Humoristisch-satyrisches Feuilleton. — Belehrende und unterhaltende Artikel. — Reichhaltiges Vermischtes 2c. 2c.

Der Abonnementspreis beträgt

vierteljährlich nur 75 Pfennig

und nehmen alle Postanstalten Deutschlands Bestellungen entgegen.

Gegenwärtig bringen wir den **überaus spannenden Roman:**

„Das Kreuz im Walde"

die beste Arbeit des so beliebten Schriftstellers **A. Schrader.** Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des Romans nachgeliefert. **Probenummer** und Romananfang auf Verlangen gratis und franko per Kreuzband.

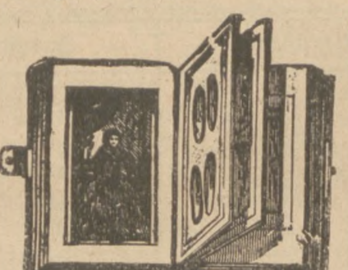
Expedition des Berliner Lokal-Anzeiger,
Berlin, SW., Zimmerstraße 40/41.

Photographie-Albums.

Durch besondere Uebereinkunft mit unsern Fabrikanten ist es uns gestattet, unsern verehrten Kunden schon jetzt die

Neuheiten der kommenden 1884er Herbstsaison

vorlegen zu dürfen.



Dieselben zeichnen sich diesmal durch eine große Anzahl wirklich überraschend schöner Muster aus. Wir empfehlen insbesondere:
Photographie-Albums auf **Plüschkissen** in allen Größen, auch mit Musik.
desgl. auf **Culvre-poli-Gestellen**, sehr elegant.
Rahmen-Albums in rothem und blauem Plüsch.
Flora-Albums in allen Farben und prächtigster Ausstattung.
Ferner empfehle alle anderen Arten **Photographie-Albums** in Kaliko, Leder und Plüsch mit und ohne Stickerei, Malerei 2c. in Oktav-, Kabinet- und Quartformat.

Ebenso — **ganz neu** — **Photographie-Kouverts** mit natürlichen gepreßten Blumen in Visiteformat à 40 ₰, in Kabinetformat à 50 ₰, sehr schön und zart.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 3—4.

En gros. **J. L. Rex,** En détail.

Berlin, W., Jägerstrasse 49/50.
Lager direkt bezogener

Chinesischer Thee's.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong à Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 and 6,00.
Congo à Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 and 6,00.
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00.

Vorstehende Thee's, grus- und staubfrei, werden in plombirten, mit meiner Firma und dem Preise versehenen Packeten à 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund Inhalt abgegeben.

Thee-Grus aus feinsten Congo's gesiebt . . . . . . à Pfund Mk. 3,00.
„ „ „ „ Souchong's „ . . . . „ „ „ 2,40.
„ „ feinsten Souchong's und Congo's gesiebt . „ „ „ 2,00.

ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund Inhalt mit meiner Firma und Preis versehen.
Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten jederzeit franko und gratis.
Niederlagen in allen Städten Deutschlands.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Breloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).
Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

Prima Magdeburger Sauerkraut

in delikater haltbarer Waare offeriren in Bord.-Oxhoft, ca. 500 Pfd., 22 M, 1/2 Oxhoft, ca. 215 Pfd., 15 M, Eimer, ca. 105 Pfd., 10 M, Anker, ca. 55 Pfd., 6 M, 1/2 Anker, ca. 25 Pfd., 4 M, Postfaß 1,75 M
Salzgurken, saure, 1/1 Anker 10 M, 1/2 Anker 6 M, Postfaß 2 M
Pfeffergurken, ca. 1—4" lang, 1/1 Anker 20 M, 1/2 Anker 10,50 M, Postfaß 3 M
Senfgurken 1/2 Anker 15 M, 1/4 Anker 8,50 M, Postfaß 4 M
Essiggewürzgurken, ca. 4" lang, 1/1 Anker 15 M, 1/2 Anker 8 M, Postfaß 2 1/2 M
Grüne Schnitzelbohnen 1/1 Anker 16 M, 1/2 Anker 8,50 M, Postfaß 3 M
Preißelbeeren, mit Raffinade eingekocht, per Pfd. brutto 45 ₰, Postfaß 5 M
Beste Brabanter Sardellen per 1/8 Anker 12 M
Alles incl. Gefäß gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.
F. A. Köhler & Co. in Magdeburg. Gegründet 1835.

Jagdgewehre,

sowie Schießwaffen und Munition jeder Art empfiehlt bei ausgedehnten Garantieen
Büchsenmacher **Jos. Offermann**
in Cöln a. Rhein.
Preisverzeichnisse gratis und franko.

Griechische ✳ Weine. ✳

1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin. Flaschen und Kiste frei. Ab hier zu
19 Mk. 50 Pf.

1 Postprobekiste
mit 2 ganzen Flaschen, herb und süss. Franco nach allen deutschen und österr.-ungar. Poststationen gegen Einsendung von
4 Mk.

J. F. MENZER,
Ritter des K. Griech. Erlöserordens.
Neckargemünd.

Blumenfreunden

unentbehrlich
ist der bewährte **Blumendünger** aus der Chemischen Fabrik von **Rud. Schleicher** in **München.**
Zu haben in **Stettin** bei **Gust. Schulz,** Paradeplatz 3, **F. Albrecht,** Kohlmarkt 4.

Gummi-Manschetten

(Hyatt's Patent)
jetzt wieder in vorzüglicher Qualität vorräthig à Paar M 1,50.

Oscar Richter,
Gummi- und Guttapercha-Waaren,
Reifschlägerstr. Nr. 12.

---

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Lieferanten

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Originalpackung in Stettin **E. Amberger,** Frl. **Marie Berg, J. Kurowsky, Oscar Fritsch,** Adler-Apotheke, **H. Lämmerhirt, Carl Gallert, Alb. Grossmann, Theod. Pée,** Breitestr. 60, **Heyl & Meske, C. S. Schlüter,** Hof-Apotheke, **E. Krappe** und **Johs. Uhr,** in Bredow die Droguenhandlung von **Otto Hoffmann,** in Damm **Alb. Weylandt,** in Gollnow Apoth. **Fr. Reissig,** in Grabow die Apotheke „Zum goldenen Anker", in Misdroy **L. Lipsky** und **H. Schultz,** in Naugard Apoth. **O. Bernhard** und Kond. **R. Wilde,** in Neuwarp **J. Putzenius** und **J. A. Grohn,** in Pasewalk **J. Seeberg, Georg Wegell** und **Ferd. Zimmermann,** in Ueckermünde **C. L. Retzlaff,** Konditor, in Swinemünde **J. C. J. Jahncke & Co., Carl Kropp,** Drog., **Gust. Ludwig** und **Th. Wittrin,** Konditor, in Wollin **Louis Lipski,** in Züllchow die Schwanapotheke **Dr. Meyer.**

Unentgeltlich versd. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht** mit u. ohne Wissen vollst. zu beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin, C.,** Rosenthalerstrasse 62.

Breitestr. 60, in belebtester Straße Stettins, wird ein seit 20 Jahren bestehendes **photographisches** Atelier zum 1. April miethsfrei Meldung beim Wirth.

Kinder u. junge Mädchen finden gute Pension. Beaufsichtigung der Schularbeiten durch eine Lehrerin. Musikunterricht im Hause nach der Methode des Herrn Nathusius Frau **K. Jelow,** Kronprinzenstr. 23, p. l.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, wird für drei Mädchen im Alter von 6—11 Jahren zum 1. Oktober cr. verlangt von Frau Rittergutsbesitzer **Schmeling** in Völzkow bei Schivelbein.

Ein **leistungsfähiges Geraer Haus** der **Kleiderstoffbranche** sucht für **Pommern, Brandenburg, Mecklenburg** einen bei der **Kundschaft** gut eingeführten

Vertreter.

Gef. Offerten unter **F. R. 159** besorgt der **„Invalidendank"** zu **Gera.**

Ein junger Mann

aus guter Familie wünscht noch z. April eine Elevenstelle gegen Pension. Gef. Off. unter **H.** Berlin, Schöneberger-Ufer 34, p. l.

---

1 unverh. Inspektor erhält sofort nach einem Rittergut gute Stell. durch Frau **Lottis,** Neuermarkt 7, 1 Tr.

Darlehne auf gut gelegene städtische Grundstücke, Güter, Höfe, an Gemeinden und Korporationen sind bei weitester Grenze kündbar von 4 1/3 % an, mit Festschreibung auf 5, 10, 15 Jahre à 4 1/2 %, amortisirbar von 4 3/4 % an auszuleihen. Off. unter D. G. H. 412 erbeten.